

Einstieg in die Handicap-Ausbildung

Große Unterschiede in den Behinderungen **2** / Ohne Umbau am Fahrzeug geht es nicht **2** / Das barrierefreie Fahrschulgebäude **3** / Vor der Ausbildung kommt das Gutachten **4** / Viele Kunden haben schon einen Führerschein **4** / So gelingt der Einstieg **5** / Gehörlose Kunden **6** / Wenn es beim Lesen und Schreiben hapert **6** / Die häufigsten Krankheitsbilder **7** / Marketing: Ohne Klinik-Kontakte und Mundpropaganda geht nichts **8** / Regelmäßige Fortbildungen sind unerlässlich **8** / Häufige Fahrzeugumbauten **8** / Woran die Ausbildung scheitert **9** / Mehr Leistung, gleicher Preis **10** / Mit Herzblut dabei **11** / Gute Zukunftschancen **11** /

TEXT: CONSTANTIN GILLIES

: 1/2

Februar 2018

Die Zahl der Behinderten in Deutschland steigt. Das bringt neue Chancen für Fahrschulen, die eine sogenannte Handicap-Ausbildung anbieten. Doch der Markt ist anspruchsvoll – und hat auch wirtschaftliche Tücken. Umbauten an Fahrzeugen und Schulungsräumen, häufige Krankheitsbilder, Kontakte zu den wichtigsten Akteuren sowie der Umgang mit gehandicapten Fahrschülern: Was Fahrlehrer beachten müssen, die in den Markt einsteigen wollen, zeigt dieser FAHRLEHRERBRIEF.